

Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB)

Gewalt in engen sozialen Beziehungen bedeutet:

- * eine Handlung oder zusammenhängende, fortgesetzte und wiederholte Handlungen
- * in einer ehemaligen oder gegenwärtigen ehelichen oder nicht ehelichen Lebensgemeinschaft oder
- * in einer ehemaligen oder gegenwärtigen nicht auf eine Lebensgemeinschaft angelegten sonstigen engen partnerschaftlichen Beziehung,
- * die eine strafrechtlich sanktionierte Verletzung der physischen oder psychischen Integrität der Partnerin oder des Partners, insbesondere von Leib, Leben, körperlicher Unversehrtheit, Freiheit und sexueller Selbstbestimmung, bewirkt oder zu bewirken droht.

Im Jahr 2009 wurden statistisch 9 143 der insgesamt 283 162 Straftaten als Fälle von Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB) ausgewiesen. Damit kam es zu einem Anstieg um 99 Fälle (+1,1%). 2008 war bereits ein Anstieg um 515 Fälle (+6,0%) verzeichnet worden.

Der Anteil der GesB an den registrierten Straftaten ist auf 3,2% weiter angewachsen (2008: von 3,1%, 2007: 3,0%).

	Jahr 2009	Jahr 2008	Entwicklung	Entwicklung in %
erfasste Straftaten GesB	9143	9044	99	1,1
%-Anteil der GesB an Straftaten insg.	3,2	3,1	0,1%-Pte.	
Tatverdächtige	7426	7342	84	1,1
..davon männlich	5834	5779	55	1,0
..davon weiblich	1592	1563	29	1,9
Nichtdeutsche Tatverdächtige	1650	1460	190	13,0
..Anteil nichtdeutscher TV in %	22,2	19,9	2,3%-Pte.	
Opfer von GesB*	9232	9147	85	0,9
..davon männlich	1887	1774	113	6,4
..davon weiblich	7345	7373	-28	-0,4
..Ehepartner	3347	3511	-164	-4,7
..eingetragene Lebenspartnerschaft	25	24	1	4,2
..Lebensgefährte	1838	1681	157	9,3
...ehem. Ehe-/Lebenspartner	3038	3029	9	0,3
..mit TV bekannt	984	902	82	9,1

Insgesamt wurden 7 426 Tatverdächtige ermittelt, 84 mehr als im Vorjahr (+1,1%). Von diesen waren 5 834 (78,6%) männlichen (Vorjahr: 5 779 / 78,7%) und 1 592 (21,4%) weiblichen Geschlechts (Vorjahr: 1 563 / 21,3%).

Der Anteil der nichtdeutschen TV ist nach einem Rückgang in den Jahren 2005 bis 2008 um 2,3%-Punkte auf 22,2% angestiegen.

Von den 9 232 registrierten Opfern (Vorjahr: 9 147) waren 7 345 (79,6%) weiblichen (Vorjahr: 80,6%) und 1 887 (20,4%) männlichen Geschlechts (Vorjahr: 19,4%).

Bei 3 347 (36,3%) der Opfer handelte es sich um den/die Ehepartner/-in (Vorjahr: 3 511 / 38,4%), bei 25 (0,3%) um eine eingetragene Lebenspartnerschaft

(Vj.: 24 / 0,3%), bei 1 838 (19,9%) um den Lebensgefährten/die Lebensgefährtin (Vj.: 1 681 / 18,4%) und bei weiteren 3 038 (32,9%) um den/die ehemalige(n) Ehe-/Lebenspartner/-in (Vj.: 3 029 / 33,1%).

984 (10,7%) der Opfer hatten zu dem/der Tatverdächtigen ein bekanntschaftliches Verhältnis (Vj.: 902 / 9,9%).

Insbesondere in den nachfolgenden Deliktgruppen wurde im vergangenen Jahr Gewalt in engen sozialen Beziehungen verübt:

Straftat	2009			2008			Entwicklung	
	GesB	von insg.	%-Anteil	GesB	von insg.	%-Anteil	+/-	+/- in%
Straftaten gegen das Leben	30	131	22,9%	26	131	19,9%	4	15,4
..Mord	8	17	47,1%	7	22	31,8%	1	14,3
..Totschlag und Tötung Verlangen	20	72	27,8%	16	68	23,5%	4	25,0
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	193	2967	6,5%	184	4024	4,6%	9	4,9
..Vergewaltigung und sex. Nötigung	103	338	30,5%	99	358	27,7%	4	4,0
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	6929	42298	16,4%	6856	41867	16,4%	73	1,1
..Körperverletzungsdelikte	5099	29523	17,3%	4931	29179	16,9%	168	3,4
..gefährliche und schwere Körperverl.	986	8158	12,1%	938	8018	11,7%	48	5,1
..Nötigung	231	4026	5,7%	206	4028	5,1%	25	12,1
..Bedrohung	913	5440	16,8%	886	5120	17,3%	27	3,0
..Nachstellung (Stalking)	525	1240	42,3%	661	1500	44,1%	-136	-20,6
Sonstige Straftaten gem. StGB	1299	66176	2,0%	1196	66569	1,8%	103	8,6
..Hausfriedensbruch	160	3379	4,7%	144	3487	4,1%	16	11,1
..Beleidigung	533	12376	4,3%	489	11436	4,3%	44	9,0
..Sachbeschädigung	384	35242	1,1%	355	37368	1,0%	29	8,2
Strafrechtliche Nebengesetze	231	26799	0,9%	232	24978	0,9%	-1	-0,4
..Straftaten gem. §4 GewaltschG	224	278	80,6%	229	273	83,9%	-5	-2,2
Gewaltkriminalität	1158	10133	11,4%	1112	10076	11,0%	46	4,1

Im Jahr 2009 blieb die Zahl der Straftaten gegen das Leben gegenüber dem Jahr 2008 insgesamt unverändert (131 Fälle). Dagegen stieg die Zahl der Fälle im Bereich der engen sozialen Beziehungen nach einem starken Rückgang im Jahr 2008 (-14 auf 26 Fälle) wieder um 4 auf 30 Delikte an. Diese Entwicklung resultiert aus den Morddelikten (+1 auf 8 Fälle) und den Fällen des Totschlags und der Tötung auf Verlangen (+4 auf 20 Fälle).

In der Gesamtschau hat sich die Zahl der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung verringert (-1.057 auf 2.967 Fälle). Dagegen stieg die Zahl der Fälle im Bereich der engen sozialen Beziehungen um 9 auf 193 Fälle an. Diese Entwicklung erstreckt sich auch auf die Zahl der qualifizierten Delikte der Vergewaltigung und schweren sexuellen Nötigung (+4 auf 103 Fälle).

Bei den Rohheitsdelikten und Straftaten gegen die persönliche Freiheit in Form der GesB kam es zu einem Anstieg um 73 Fälle (+1,1%). Der Anteil von 16,4% an der Straftatengruppe ist dabei gleichbleibend zum Vorjahr.

Die Anzahl der Körperverletzungen hat erneut zugenommen (+168 Fälle / 3,4%), insbesondere die gefährlichen und schweren Körperverletzungen mit einem Plus von 48 Fällen (+5,1%). Im Jahr 2008 waren die Zahlen der Bedrohungen (-23 Fälle / -2,5%) leicht rückläufig. Dagegen wurde 2009 eine geringfügige Steigerung (+27 Fälle / 3,0%) registriert. Bei den Nachstellungen (-136 Fälle / 20,6%) gingen die Fallzahlen hingegen deutlich zurück.

Bei den Nötigungen hat sich die Zahl der Straftaten in der Gesamtschau um 2 auf 4026 Fälle verringert. Dagegen stieg die Zahl der Fälle im Bereich der engen sozialen Beziehungen um 25 auf 231 Delikte an (+12,1%).

Unter den insgesamt zurückgegangenen „Sonstigen“ Straftaten gemäß StGB (-393 Delikte / 0,6%) haben hingegen die Fälle von GesB um 103 Delikte zugenommen (+8,6%). Nachdem im Jahre 2008 ein Rückgang bei den Fällen des Hausfriedensbruchs (-16 Fälle/ -10,0%) verzeichnet wurde, erfolgte 2009 ein Anstieg um 16 Fälle (+11,1%). Die Zahlen der Beleidigungen (+44 Fälle / 9,0%) und der Sachbeschädigungen (+29 Fälle / 8,2%) sind angestiegen. Bei den Beleidigungen ist der Anteil von 4,3% gleichbleibend zum Vorjahr.

In der Gesamtschau hat sich die Zahl der Straftaten gegen die Strafrechtlichen Nebengesetze erhöht (+1 821 auf 26 799 Fälle), dagegen im Bereich der engen sozialen Beziehung nur unwesentlich verändert (-1 auf 231 Fälle).

Ebenso weist die Zahl der Straftaten gemäß § 4 Gewaltschutzgesetz einen leichten Rückgang auf (-5 auf 224 Fälle).

Die Fälle von GesB im Rahmen der Gewaltkriminalität sind um 46 auf 1 158 Fälle angestiegen (+4,1%), ihr Anteil an der gesamten Gewaltkriminalität ist von 11,0% auf 11,4% gewachsen.

Die Körperverletzungsdelikte bildeten mit 5 099 registrierten Straftaten (Vorjahr: 4 931) weiterhin den Schwerpunkt der GesB. 4 156 (80,2%) der 5 180 Opfer von Körperverletzungsdelikten waren weiblichen Geschlechts (Vorjahr: 4 059 Opfer / 80,8%).

Fazit:

Die im Rahmen der Gewalt in engen sozialen Beziehungen verübten Delikte haben erneut leicht zugenommen.

Gleichzeitig sind die Zahlen der Tatverdächtigen angestiegen. Bei den männlichen Opfern wurde ein mäßiger Anstieg (+113 / 6,4%) und bei den weiblichen Opfern (-28 / -0,4%) ein leichter Rückgang verzeichnet.

Die Kapitaldelikte sind nach einem starken Rückgang im letzten Jahr wieder angestiegen.

Entgegen der landesweiten Abnahme der qualifizierten Sexualdelikte, wie Vergewaltigung und schwere sexuelle Nötigung (-20 Fälle / 5,6%), verlief die Entwicklung bei den Delikten im Rahmen von GesB gegenläufig (+4 Fälle / 4,0%). Bei 24 (Vorj. 33) der Opfer handelte es sich bei den Tatverdächtigen um den/die ehemalige(n) Ehe-/Lebenspartner/-in.

Die geringe Zunahme der Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit im Bereich der GesB ist schwerpunktmäßig auf die Körperverletzungen zurückzuführen, insbesondere die qualifizierten Formen der gefährlichen und schweren Körperverletzungen.

Der Anstieg der Fälle von GesB insgesamt (+99 Delikte) ist überwiegend Folge der Zunahme der Körperverletzungsdelikte.